

Mann, 'wat schull ik my wünschen?' 'Ach,' säd de Fru, 'dat is doch aewel, hyr man jümmer in'n Pißputt to wanen, dat stinkt un is so eeklig: du haddst uns doch ene lüttje Hütt wünschen kunnit. Ga noch hen un roop em: segg em wy waehlt 'ne lüttje Hütt hebbien, he dait dat gewiñ.' 'Ach,' säd de Mann, 'wat schull ik dor noch hen gan?' 'S,' säd de Fru, 'du haddst em doch fungen, un heddst em wedder swemmen laten, he dait dat gewiñ. Ga glyk hen.' De Mann wull noch nich recht, wull awerst syn Fru ok nich to weddern syn un güng hen nach der See.

Als he dor kóm, wör de See ganz grön un gel, un gor nich meer so blank. So güng he stan un säd

'Manntje, Manntje, Timpe Te,  
Buttje, Buttje in der See,  
myne Fru de Ihewill  
will nich so as ik wol will.'

Da kóm de Butt answemmen und säd 'na wat will se denn?' 'Ach,' säd de Mann, 'ik hebb dy doch fungen hatt, un säd myn Fru ik hadd my doch wat wünschen schüllt. Se mag nich meer in'n Pißputt wanen, se wull geern 'ne Hütt.' 'Ga man hen,' säd de Butt, 'se hett se all.'

Do güng de Mam hen, un syne Fru seet nich meer in'n Pißputt, dar stünn awerst ene lüttje Hütt, un syne Fru seet vor de Dör up ene Bänk. Do nöm syne Fru em by de Hand un säd to em 'kummi man herin, füh, nu is dat doch vel beter.' Do güngen se henin, un in de Hütt was en lüttjen Wörplatz und ene lüttje herrliche Stuw un Kamer, wo jem eer Bed stünn, un Kael und Spysekamer, allens up dat beste mit Gerädschoppen, un up dat schönste upgeflext.